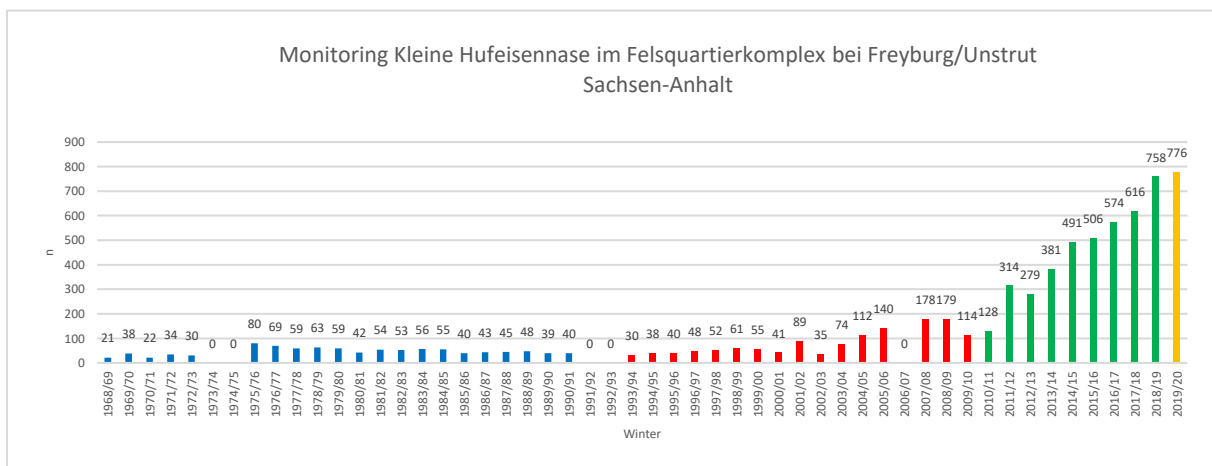


Über 50 Jahre Monitoring Kleine Hufeisennase im Felsquartierkomplex bei Freyburg/Unstrut

Ein halbes Jahrhundert Beobachtungen zum Schutz der Kleinen Hufeisennase, so könnte man die Dauerbeobachtungen durch die Karst- und Höhlenforscher Naumburg/Weißenfels, durch die Mitglieder des Arbeitskreises Fledermausschutz und -forschung der DDR bis 1990 und danach durch den Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt umschreiben.

Leider wurden Anfang der 1970er Jahre die meisten der Stollen zur Werksteingewinnung bei Freyburg gesprengt oder sie verfielen. Die langen Beobachtungsreihen stammten anfangs aus nur zwei verbliebenen Stollen. Im Jahr 1994 wurde einer davon fledermausfreundlich massiv gesichert. Es sollten mehr als 30 Jahre vergehen, ehe sich eine deutliche positive Bestandsentwicklung einstellte. Maßgeblich hat hierzu beigetragen, dass ein weiterer Stollen im Jahr 2010 geöffnet wurde und fledermausgerechte Zugänge erhielt. In diesem Stollen befinden sich zurzeit die größten Ansammlungen der Kleinen Hufeisennase, bis 536 Individuen, am 15.02.2020. Zwei weitere kleinere Stollen wurden zwischenzeitlich hergerichtet. Seit 2017 wird ein Erdfall mit umfangreichem Hohlraum kontrolliert und bereichert den Felsquartierkomplex. Im Jahr 2019 erfolgten an fünf der Felsquartiere weitere umfangreiche Schutzmaßnahmen, um insbesondere den Waschbär und andere Prädatoren aus den Felsquartieren fernzuhalten. Im Winter 2019/20 ist der Bestand der Kleinen Hufeisennase insgesamt auf 776 Individuen und 10 Große Mausohren angestiegen.



Teilnehmer der Befahrungen am 15.02.2020